



Gerhard Kämpfe präsentiert:

Furiöse Festivals mit Fugen und Funken

Fast eineinhalb Millionen Besucher hat Gerhard Kämpfe mit seinem Großevent „Pyronale“ und 140 Konzerten des „Classic Open Air Festivals“ am Gendarmenmarkt bislang begeistert – und ein Ende ist (Gott sei Dank) nicht in Sicht. Das Fernsehen übertrug diese Highlights mittlerweile in 123 Ländern der Erde und die gesamte Medienwelt schwärmt jedes Jahr aufs Neue. „Pyronale“ und „Classic Open Air Festival“ ziehen Tausende Besucher aus aller Welt nach Berlin. Clublife Magazin sprach mit dem Macher, der mit seinem Partner Mario Hempel diese Events und damit auch die Hauptstadt in Szene setzt.

Gab es 1992 für die Idee zum „Classic Open Air Festival“ ein Vorbild, das Sie inspiriert hat, oder wie entstand dieses so erfolgreiche Event?

Ich habe 1991 ein Konzert von José Carreras in Köln auf der Domplatte erlebt, also mitten im Zentrum der Stadt. Das war sozusagen die Initialzündung, weil ich dachte, so etwas würde hervorragend zu Berlin passen.

Sie präsentierten dort schon Weltstars wie José Carreras, Montserrat Caballé oder Anna Maria Kaufmann, um nur einige wenige zu nennen. Gibt es eine(n) Künstler(in), den/die Sie sich dort noch wünschen würden?

Natürlich wären im Klassik-Bereich Künstler wie Anna Netrebko oder Jonas Kaufmann sehr spannend und wir würden sie gerne den Berlinern und ihren Gästen präsentieren. Es wäre auch interessant, die großen Blues-Künstler zu einer Blues Night einzuladen. Und daneben gibt es noch viele weitere Wünsche, aber das würde den Rahmen dieses Interviews sprengen.

Mit der Pyronale, dem World-Championat der besten Feuerwerker, haben Sie 2006 ein Event geschaffen, das sich zum bedeutendsten Festival dieser Art weltweit entwickelt hat. Wie kamen Sie und Ihr Partner Mario Hempel auf diese „zündende Idee“?

Mein Partner Mario Hempel traf 2005 bei einem Dinner

Der gebürtige Hamburger lebte nach seinem Schulabschluss in Paris und Wien, wo er seine berufliche Laufbahn als Werbekaufmann begann. Nebenbei war Gerhard Kämpfe als Schauspieler und Musiker tätig. Seit 1969 in Berlin, beschloss er, seine Erfahrung auf und hinter der Bühne, aber auch im Bereich Marketing und Werbung mit seiner großen Leidenschaft zur Musik zu kombinieren – zuerst als Künstlermanager, dann auch als Musikproduzent. Neben vielen erfolgreichen Produktionen in den Bereichen Klassik, Jazz, Rock, Pop und Filmmusik begann der Alleskönner in Sachen Kunst Drehbücher für Funk und Fernsehen sowie diverse Bühnenprogramme zu schreiben.

1992 hob er das Classic Open Air Festival auf dem Berliner Gendarmenmarkt aus der Taufe, das alljährlich im Juli stattfindet und welches er gemeinsam mit seinem Partner Mario Hempel, der übrigens auch Mitglied im Berlin Capital Club ist, veranstaltet. 2006 schuf er gemeinsam mit Mario Hempel das World-Championat der weltbesten Feuerwerker auf dem Berliner Maifeld/Olympiastadion, welches sich zu einem der weltweit bedeutendsten Festivals dieser Art entwickelt hat. Im Jahr 2016 wurde Gerhard Kämpfe zum Intendanten der Jüdischen Kulturtage Berlin berufen und für die Jahre 2018 und 2019 übernahm er die Intendanz des Kurt-Weill-Festes in Dessau.

mit den Scorpions auf den damaligen Geschäftsführer des Olympiastadions Peter von Löbbecke. Dieser fragte, was man denn im Olympiastadion, welches für die Fußball-WM 2006 komplett modernisiert worden war, noch veranstalten könnte außer Fußball und Leichtathletik. Mario und ich haben dann gemeinsam mit ihm einen Katalog von Vorschlägen entwickelt. Einer davon war die Idee eines internationalen Feuerwerkchampionats. Viele hielten das für ein großes Risiko, aber Mario, der einen Riecher für gute Ideen hat, gründete quasi über Nacht die für die Durchführung der Veranstaltung notwendige Firma und wir sprangen sozusagen ins kalte Wasser. Die Erfolgsgeschichte der Pyronale beweist, dass man manchmal unternehmerischen Mut haben muss.

War das Tempelhofer Feld nach Schließung des Flughafens 2008 nie eine Option, die Veranstaltung quasi in die Mitte Berlins zu verlagern?

Natürlich ist auch das Gelände des ehemaligen Flughafens reizvoll, aber das Olympiastadion und das angrenzende Maifeld sind eine fantastische Kulisse, die natürlich vor allem bei Fernsehberichterstattungen einen hohen Wiedererkennungswert hat. Außerdem kann man diese Kulisse sofort der Stadt Berlin zuordnen.

Gibt es nicht für beide Großevents eine Kooperation mit dem Berlin Capital Club?

Ja, die gibt es und wir sind sehr zufrieden damit.

Einzelheiten dazu und auch zu den einzelnen Paketen dabei erfahren Sie beim Eventmanagement des Clubs.

Was schätzen Sie im Berlin Capital Club am meisten?

Was ich am Berlin Capital Club besonders schätze, ist die gediegene Atmosphäre, hervorragendes Essen und Service sowie die Möglichkeit, interessante Persönlichkeiten aus dem Wirtschafts-, Politik- und Kulturleben Berlins zu treffen. So treffen Mario Hempel und ich uns sehr häufig im Berlin Capital Club, um geschäftliche Lunch- oder Dinner-Termine wahrzunehmen. Auch meine Hochzeitsfeier mit Nadine Schori fand im Berlin Capital Club statt – sowie die Weihnachtsfeiern unserer Unternehmen.

Gibt es ein Event, das Sie im Club gerne besuchen oder selbst machen würden?

Mario und ich haben vor einigen Jahren auf Wunsch von Manfred Gugerel die Aktivitäten unserer Unternehmen vorgestellt. Im Anschluss daran habe ich Anekdoten und lustige Begebenheiten „Von hinter der Bühne“ erzählt. Das kam bei allen Gästen sehr gut an. Den witzigen Titel des Abends hatte der Club ausgesucht. So etwas kann man durchaus noch einmal machen und ich könnte mir vorstellen, dass es auch aus anderen Branchen Anekdoten aus der „Schlüssellochperspektive“ gibt, die viele Clubmitglieder interessieren könnten. Vielleicht ließe sich daraus sogar ein eigenes Format machen.